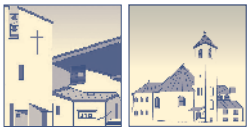




Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto



**Pfarrbrief
Advent/Weihnachten 2017**



Pfarrverband Ottobrunn



Pfarrverband
**VIER
BRUNNEN**

Mitteilung an alle Gemeindemitglieder der Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen

Liebe Gemeindemitglieder,

in der großen Priesterpersonalkommission am 30. Oktober dieses Jahres hat unser Erzbischof, Reinhard Kardinal Marx, entschieden,

**Pfarradministrator Markus Moderegger,
Leiter der Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen,**

zum 1. Februar 2018 mit der Leitung der

Katholischen Stadtkirche Bad Reichenhall

im Dekanat Berchtesgaden zu betrauen.

Der gebürtige Berchtesgadener leitet seit 1. September 2015 als Pfarradministrator die Pfarrverbände Ottobrunn und Vier Brunnen im Dekanat Ottobrunn. Mit Dienstantritt in Bad Reichenhall wird Pfarradministrator Moderegger sein Amt in den beiden Pfarrverbänden in die Hände unseres Erzbischofs zurücklegen.

Nach seiner Priesterweihe im Jahre 2003 in Freising wurde Moderegger Kaplan in der Pfarrei St. Johann Baptist in Gröbenzell. Friedrich Kardinal Wetter ernannte ihn mit Wirkung vom 1. September 2006 zum Direktor des Erzbischöflichen Studienseminars St. Michael in Traunstein, welches er bis Ende Dezember 2014 leitete. Während dieser Zeit stand er als Pfarradministrator 15 Monate zudem auch dem Pfarrverband Waging am See vor. Als Pfarrvikar half er vor seiner Ernennung zum Pfarradministrator hier in den Seelsorgeeinheiten Grafing bei München und Ebersberg aus.

Ottobrunn, am Fest des Heiligen Martin 2017

2018 keine Firmung

Da das Firmalter in unseren beiden Pfarrverbänden Ottobrunn und VIER BRUNNEN vereinheitlicht und damit im Pfarrverband Ottobrunn um ein Jahr angehoben wird, findet bei uns im Schuljahr 2017/18 keine Firmung statt.

Alexa Weber

„Das Einzige, was wir zu fürchten haben, ist die Furcht selbst.“
(Franklin D. Roosevelt)

Liebe Leserinnen und Leser,

am 4. März des Jahres 1933 versuchte Franklin D. Roosevelt bei seiner Amtseinführung als Präsident der USA seinen Landsleuten mit oben zitiertem Satz Mut zu machen. Auf diese Weise rief er zur Angstfreiheit auf und untermauerte dies mit guter Laune, die auf das Land, ja auf die Zeit ansteckend wirkte. Nun, fast 85 Jahre später, hat sich da etwas verändert. In der Politik melden sich Abschottungsdemagogen und autoritäre Staatsführer zu Wort und malen nicht selten ein Untergangsszenario aus.

Angst entsteht aufgrund der unterschiedlichsten Weltereignisse:

- Angst vor Terror und Krieg,
- Angst vor Überfremdung,
- Angst vor Naturkatastrophen.

Die Nächte der Angst mit ihren vielen Gesichtern brechen herein in den persönlichen Lebensalltag:

- Angst vor Krankheit und Tod,
- Angst vor Altersarmut,
- Angst vor Scheitern und Versagen,
- Angst, dass man das Ganze nicht schafft – Familie, Beruf, Erwartungen, etc.

Ängste machen sich auch in der Kirche, zu der wir alle gehören, breit:

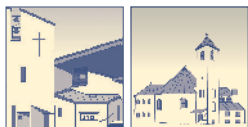
- Wir fürchten, dass wir als einzelne Pfarrei in einem Pfarrverband bzw. in zwei Pfarrverbänden untergehen;
- wir ängstigen uns, wenn strukturelle und personelle Veränderungen eintreten, die uns anfangs – ich gebe zu – herausfordern;
- kirchlichen Entscheidungsträgern hingegen fehlt oft der Mut klare Ansagen zu machen, wo der Weg künftig langgehen soll.



Liebe Leserinnen und Leser, mir fehlen in Kirche und Gesellschaft der Optimismus und die gute Laune eines Franklin D. Roosevelt, obwohl wir doch allen Grund dazu hätten, als Christen wie er zu handeln. Wir haben nämlich Betlehems Hirten, die nicht nur auf dunklen Feldern, sondern eben in den Nächten der Angst lebten, etwas voraus: Wir wissen um die Leichtigkeit jenes Engels der den Hirten zurief: „Fürchtet euch nicht, ...“ (Lk 2, 10)

Dass wir uns richtig verstehen, das heißt nicht: Es ist alles halb so schlimm! Die Angst wird einfach weggeblasen. Das keinesfalls!!! Doch die Botschaft des Engels, die zu hören ich Sie herzlich einlade, will mit uns Ähnliches machen wie mit den Hirten: uns aus der Starre des Schocks lösen, uns zur Unerschrockenheit motivieren, uns zum Suchen nach neuen Wegen bewegen. Stimmen wir nicht ein in das ständige Lamento der „Unglückspropheten“ (so Papst Johannes XXIII. bei seiner Eröffnungsrede zum Zweiten Vatikanischen Konzil am 11. Oktober 1962) unserer Tage, sondern in die Antwort der Hirten damals: „Kommt, wir stehen als Otto-, Hohen-, Putz- und Grasbrunner zusammen und gehen zu dem Kind, das Hoffnung und Neuanfang schenkt!“

Ihr
Markus Moderegger
Pfarradministrator



Zum Titelbild „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft ...“

Wie erhält man heutzutage eine neue Nachricht?

Einfach den Fernseher anschalten, oder das Radio. Oder noch besser, Zeitung lesen.

Alles altbewährte Informationsquellen.

Alein in Deutschland erscheinen täglich 351 Tageszeitungen mit 1.528 lokalen Ausgaben in einer – gedruckten – Gesamtauflage von 16,8 Millionen Exemplaren. Daneben kommen 21 Wochenzeitungen mit 1,7 Millionen Exemplaren und sieben Sonntagszeitungen mit einer Auflage von 2,9 Millionen heraus.

Wer da noch sagt, er weiß von nichts, der muss sich dann doch lieber den neuen Medien zuwenden. Jeden Tag werden 500 Millionen Tweets versendet – das sind über 6000 pro Sekunde.

Alles wird immer rasend schneller, alles wird unserer Wahrnehmung nach hektischer und dadurch unverbindlicher durch Geschwindigkeit und Kurzlebigkeit.

Wie wohltuend und gut sind da Gespräche mit echten Menschen von Angesicht zu Angesicht. Wie schön sind hier auch menschliche Rhythmen, die nur kleine Abweichungen beinhalten können.

Maria erfuhr durch den Besuch des Erzengels Gabriel, dass sie ein Kind von Gott empfängt.

Es war ein direkter Besuch, nicht schriftlich, nicht auf 140 Zeichen beschränkt. Der Engel Gabriel ist die uns vertrauteste Engelgestalt im neuen Testament. Wörtlich heißt sein Name Mann / Kraft / Held Gottes. Im Buch Daniel weiß er die Vision des Widders und Ziegenbocks zu deuten und kündigt somit das Ende des Exils an. Im Neuen Testament ist er untrennbar mit den Ereignissen rund um die Geburt des Gottessohnes verbunden. Gabriel ist also so etwas wie der Botschafter Gottes. Er bringt Josef wieder in die richtige Spur, er leitet die Weisen hin zu Jesus, dafür weg von Herodes. Auch wenn dieser Engel sehr oft in der Kunstgeschichte weibliche Züge trägt, so ist er doch maßgeblich am Geschick rund um die Heilige Nacht beteiligt. Gabriel ist ein Erzengel, und die haben immer den Mut und die Entschlossenheit, das Richtige zu tun. Gabriel ist nicht nur ein Nachrichtenbote, ein Laufjunge Gottes. Dieser Engel lenkt mit größtem Geschick die Ereignisse. Die Kraft Gottes ist zu spüren, wenn wir genau lesen und den gefühlsgeschwängerten Kitsch von Weihnachten etwas beiseiteschieben.

Christine Stauß
Gemeindereferentin

Gottesdienste an Weihnachten

	So. 24. Dez.	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier
		16.00 Uhr	Otto	Kindermesse mit Krippenspiel
		16.00 Uhr	AM	Kindermesse mit Krippenspiel
		17.30 Uhr	Otto	Festliche Eucharistiefeier zum Hl. Abend
		22.30 Uhr	AM	Christmette

Mo. 25. Dez. 10.30 Uhr Otto Festliche Eucharistiefeier

Di. 26. Dez. 10.30 Uhr AM Festliche Eucharistiefeier mit Kirchenchor

Gedanken anlässlich der Weihjubiläen unserer Kirchen

Angelpunkt christlicher Gemeinde

Als Studentin bin ich einmal zu einem meiner Theologieprofessoren gegangen mit der Frage: Wenn ich meine Beine und Arme verlieren würde, und wenn ich nicht mehr sehen und sprechen könnte, und wenn ich das Herz oder die Lunge und das Blut von anderen Menschen bekäme, wann bin ich eigentlich noch ich? Was macht es aus, dass ich ich bin?

Dieses Gedankenspiel können wir auch mit der christlichen Gemeinde machen: Wenn die Leute im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung wechseln, wenn Hauptamtliche und Priester kommen und gehen, wenn Pfarrverbandsstrukturen sich ändern würden, wenn in unseren Pfarrheimen nichts mehr los wäre, wenn wir keinen Pfarrbrief und kein Pfarrfest hätten oder wenn – was Gott verhüten möge – unsere Kirchen abbrennen würden, wann wären wir noch christliche Gemeinde?

Was macht es aus, dass eine Versammlung von Menschen christliche Gemeinde ist?

Der Professor antwortete mir: Deine Identität liegt in dem Ruf Gottes an dich.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat als erstes das Dokument über die Liturgie verabschiedet, was nicht ohne Bedeutung ist. Im Artikel 2 heißt es dort: „In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie, vollzieht sich das Werk unserer Erlösung, und so trägt sie in höchstem Maße dazu bei, dass das Leben der Gläubigen Ausdruck und Offenbarung des Mysteriums Christi und des eigentlichen Wesens der wahren Kirche wird. ...“. Die Liturgie, ganz besonders die Eucharistie, verbindet uns mit Christus und untereinander. Wurzel und Angelpunkt christlicher Gemeinde ist daher die Eucharistiefeier. Im Leben eines Ehepaares braucht es bei aller Geschäftigkeit des Alltags Momente, wo Blicke, Worte und Gesten der Aufmerksamkeit, Zuneigung und Zärtlichkeit ausgetauscht werden, damit die Liebe und die Gemeinschaft zwischen den beiden lebendig bleiben. In der Beziehung des Christen zu Gott braucht es ebenfalls solche Momente. Neben dem persönlichen Gebet ist es vor allem die Feier der Eucharistie, in der Christus uns in seiner Liebe entgegenkommt und uns stärkt für unseren Auftrag in der Welt. Das Sinnziel von Kir-

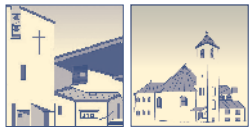
chenbauten besteht darin, dass in ihnen Eucharistie gefeiert wird, dass die Liebe, die für uns Leiden und Tod auf sich genommen hat, vergegenwärtigt und uns zur Nahrung für unseren Weg wird. Eine Kirche, dir nur dasteht, so schön sie auch sei, macht keinen Sinn. In der Kirchweihliturgie ist bezeichnenderweise nicht die Rede von den materiellen Steinen, den Bauleuten und Architekten, sondern davon, dass Gott der Baumeister und die Kirche der Leib Christi ist, bestehend aus lebendigen Steinen.



Unsere beiden Kirchenbauten zeigen durch die Bankanordnung sehr schön: Christliche Gemeinde versammelt sich um den Altar, um Christus, und findet in ihm ihre Identität. Persönlich und gemeinschaftlich feiern wir in der heiligen Messe sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung. Wir lassen uns von ihm immer mehr verwandeln, um dann durch Nächstenliebe und Zeugnis in Wort und Tat zum Aufbau des Leibes Christi, der Kirche, beizutragen.

Wie auch immer es mit unseren christlichen Gemeinden in Zukunft weitergehen wird, die Eucharistie macht uns aus, in ihr ist der Herr unter uns gegenwärtig, bis er kommt in Herrlichkeit.

Alexa Weber



Pfarrgemeinderatswahl 25. Februar 2018

Auch in unseren beiden Pfarreien, St. Albertus Magnus und St. Otto, wird am 25. Februar 2018 jeweils ein eigener neuer Pfarrgemeinderat gewählt. Mitverantwortung in der Kirche ist wichtig und wertvoll. Der Pfarrgemeinderat (PGR) wird von den Katholiken der Pfarrgemeinde direkt gewählt. Bei uns im Pfarrverband erfolgt die Wahl grundsätzlich als allgemeine Briefwahl, d.h., die Wahlunterlagen werden Ihnen per Post zugestellt. Gewählt werden kann, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Wählen kann, wer das 14. Lebensjahr vollendet hat und katholischer Christ ist. Die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte beträgt vier Jahre.

Was ist ein Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) berät und unterstützt die Pfarrer und pastoralen Mitarbeiter bei der Seelsorge, etwa bei der Planung der Gottesdienste oder bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung. Der PGR trägt maßgeblich zum pastoralen Leben in der Pfarrei bei, indem er Informationen über das pfarreiliche Leben bündelt, wichtige gemeindliche Entscheidungen vorbereitet und unterschiedliche Gruppen und Initiativen vernetzt. In gesellschaftspolitischen Fragen handelt der PGR eigenverantwortlich, z.B. beim Aufbau und der Durchführung von Nachbarschaftshilfen, bei der Gestaltung von Erwachsenenbildungsangeboten, im Engagement für die Entwicklungszusammenarbeit und für die Bewahrung der Schöpfung.

Der PGR beruht auf dem Bild von Kirche als Volk Gottes, wie es das II. Vatikanische Konzil (1962-1965) entworfen hat. Die Gemeinde wird demnach von allen ihren Mitgliedern getragen, deshalb sind auch alle berufen, sich zu engagieren.

Gesucht werden nun Sie als Kandidat oder Kandidatin! Ausschreibung der Stelle „Mitglied im Pfarrgemeinderat“ – Ihre beste Chance, die (Pfarr-)Gemeinde vor Ort mitzugestalten.

Geboten wird Ihnen

- eine spannende und abwechslungsreiche, freiwillige Tätigkeit bei einer der größten Non-Profit-Organisationen der Welt
- Freiräume, ihren Glauben zu leben
- optimale Vernetzungsmöglichkeiten mit vielen interessanten Menschen
- die Möglichkeit, das Leben der Gemeinde lebendig mitzugestalten
- Handlungsfelder, in denen Sie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und erweitern können
- sympathische und engagierte Mitstreiter*innen
- Fortbildungsmöglichkeiten zu aktuellen Fragen und Entwicklungen
- Coaching und Supervision sowie spirituelle Begleitung (z. B. Einkehrtage)
- Unfall- und Haftpflichtversicherungen im Rahmen Ihres ehrenamtlichen Engagements

Sie passen gut als Mitglied in den PGR, wenn Sie

- katholisch und von der Botschaft Jesu begeistert sind
- Interesse am Leben der Pfarrgemeinde und des Wohnorts haben
- Lust darauf haben, neue Menschen kennenzulernen
- etwas bewegen wollen
- gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten
- über den Tellerrand hinausschauen können
- spannende Ideen haben
- eine Prise Humor mitbringen
- Geduld und Beharrlichkeit zeigen können
- sich über vier Jahre ehrenamtlich engagieren wollen

Bewerbungen:

- Direkt an Ihre Pfarrgemeinde (derzeitige PGR-Mitglieder, Seelsorger, Pfarrbüro)

Falls es Ihnen selbst nicht möglich ist, zu kandidieren, dürfen Sie gerne auch Ihnen als geeignet erscheinende Pfarrangehörige für eine Kandidatur vorschlagen!

Dorothea Weigert

Von der Firmung zum Patrozinium

Firmung – Erntedank – Kirchweih – Totengedenken und schließlich das Patrozinium von St. Albertus Magnus mit der Erinnerung an 40 Jahre Pfarrei und Kirche: das waren die Eckpunkte im Leben unseres Pfarrverbands seit dem Erscheinen des letzten Pfarrbriefs vor knapp vier Monaten. Dazwischen lagen u.a. die Vorstellung neuer Ministranten (siehe Seite 9), die 40Jahr-Feier des Kirchenchors von St. Albertus Magnus (Seite 11 ff) und die Partnerschaftsreise von St. Otto nach Heidenau (Seite 16). Die geplante Bergmesse (17. September) ist leider auch heuer wieder ins Wasser gefallen.

Eine wichtige Station in ihrem Leben feierten 66 junge Menschen aus unserem Pfarrverband zusammen mit ihren Angehörigen am **Freitag, 14. Juli**. In St. Albertus Magnus. Entprechend voll war die Kirche, als Abt Johannes von St. Bonifaz ihnen gute Ratschläge und Segenswünsche auf ihren Lebensweg gab und jedem Einzelnen die Hand auflegte.

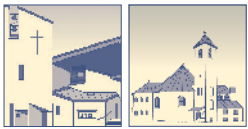


Erntedank wurde am **1. Oktober** in beiden Kirchen groß gefeiert. Schon vor dem Gottesdienst brachten die Gläubigen ihre Gaben an den Altar, in beiden Pfarreien waren die Kindergärten aktiv dabei.



Am Kirchweihsonntag, **15. Oktober**, feierte der Kirchenchor von St. Albertus Magnus sein 40jähriges Bestehen. Zu Beginn des Gottesdienstes skizzierte Chorsprecher Norbert Lehner kurz die Geschichte des Chors. In seiner Predigt gedachte Pater Link u.a. der verstorbenen Gründungsmitglieder des Chors: Marianne Weber, Franz Gruber, Marianne Grohmann, Susanne Prexler und Evamaria Meier, die von 1986 bis 1992 Chorsprecherin war.





„Die Verstorbenen stärken unsere Verbindung zu Gott“

Allerheiligen und Allerseelen (**1. und 2. November**) standen traditionsgemäß im Zeichen unserer Verstorbenen. Beim Pfarrverbandsgottesdienst am Mittwoch Vormittag glänzte der Altar von St. Otto im edlen Blumenschmuck, als Pfarrer Moderegger über die Heiligen, unsere Mittler bei Gott, predigte. Am Nachmittag war die Aussegnungshalle im Ottonbrunner Parkfriedhof überfüllt. Pater Jis, der zusammen mit Pater Sobczyk und Pfarrerin Cornelia Stadler von der Michaelskirche die Andacht gestaltete, gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass alle unsere Verstorbenen dazu beitragen können, unsere Verbindung zu Gott zu festigen und zu stärken. Der Gräbergang mit Segnung der Gräber schloß sich an. Mit „Christ ist erstanden“ klang die Feier am Friedhofskreuz aus.



Beim abendlichen Gedenkgottesdienst an Allerseelen wurden die Namen der Verstorbenen des Pfarrverbands im ab-

gelaufenen Kirchenjahr einzeln verlesen. Zu Beginn stellten die Angehörigen kleine Lichter auf den Altar.



„Unsere Zukunft ist Christus“

In der zweiten Novemberwoche kam einiges zusammen. Bei der Einstimmung zum Patrozinium von St. Albertus Magnus am Freitag, **10. November**, be-



grüßte Pfarrer Moderegger zunächst den Taufstein, der drei Tage vorher aus Augsburg kommend eingetroffen war. Den Ablauf der musikalisch begleiteten Feier hatte der Liturgiekreis vorbereitet. Betrachtungen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mündeten in Fürbitten und dem Eucharistischen Segen. Ein Umtrunk im Pfarrheim schloss sich an. Beim Festgottesdienst am Sonntag, **12. November**, gedachte Pfarrer Moderegger sowohl unseres Kirchenpatrons wie auch des 40jährigen Jubiläums der Kirche. An seine beiden Pfarrverbände appellierte er, nicht zurückzuschauen, sondern mutig nach vorn zu blicken, denn: „Unsere Zukunft ist Christus“.

Die vereinigten Chöre von St. Albertus Magnus und der evangelischen Heilandskirche Unterhaching, geleitet von Christoph Koszielný, gaben dem Gottesdienst einen glanzvollen musikalischen Rahmen. Als Überraschungsgast nahm Martin Ostheimer, der einzige Priester, den Ottonbrunn bisher hervorgebracht hat, an der Festmesse teil.



Nach dem Schlusseggen wurden die Kirchenbesucher informiert, dass Markus Moderegger von Erzbischof Kardinal Marx zum Stadtpfarrer von Bad Reichenhall ernannt worden ist und uns deshalb Ende Januar 2018 verlassen wird.

Neue Ministranten

Am Wochenende 23./24. September wurden in unseren beiden Kirchen insgesamt sieben neue Ministranten in ihr Amt eingeführt. Am Sonntag begrüßte Pater Jis Leopold Bergemann, Sonja Thiemann, Julia Matzelsberger und Flavia Brantl (unser Bild), am Vorabend hatte er in St. Albertus Magnus bereits Boris Amouzou, Flavio Lapegna und Mara Stein der Gemeinde vorgestellt. Alle sieben hatten sich nach ihrer Erstkommunion im Mai zum Ministrantendienst bereit erklärt und waren von Pater Jis auf den Altardienst vorbereitet worden.

Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal gab es neben vielen Dankesworten und einem opulenten Buffet auch originelle Lebkuchenherzen zur 40-Jahr-Feier, die reißenden Absatz fanden.

Willi Meier



Der Taufstein ist da!

Gerade rechtzeitig zum Patrozinium ist der Taufstein für St. Albertus Magnus eingetroffen und in der Werktagkapelle aufgestellt worden. Am Dienstag, 7. November, wurde das 300 Kilogramm schwere Kunstwerk mit einem Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, gefahren von Daniel Modrow und begleitet von einigen Helfern, in Augsburg abgeholt.

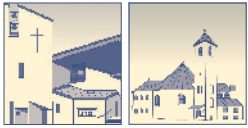
Pater Albert Link, dem wir den Stein zu verdanken haben, wollte natürlich dabei sein, zumal es für ihn ein Wiedersehen mit seiner langjährigen Wirkungsstätte war. „Es war für mich eine bewegende Erfahrung, zu sehen, dass der Stein jetzt wieder einen würdigen Platz gefunden hat“, sagt er.

Er beschreibt den Stein:

„Thema der Wasserschale ist „die SCHÖPFUNG als Kelch des Heiles“ (Ps 116, 17). Wasser ist das Ur-Element des Lebens. Ohne Wasser kann es kein Leben und keine Fruchtbarkeit geben. Die Grund-Form des Taufsteins stellt den „Baum des Lebens“ dar. Unser Glaube sagt: Die Schöpfung entstand nicht aus uns selbst. Der VATER mit dem Symbol der Hand bedeutet somit den Schöpfer, der SOHN gilt als der Erlöser mit dem Symbol des Lammes,

der hl. GEIST ist der Lebendigmacher (Lebensprinzip der Kirche) mit dem Symbol der Taube. Wirkung und Sinn der Taufe ist in Anlehnung an 2 Kor. 17: „... ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ Lasst uns in diesem Selbstwertgefühl leben!“





Wie ich es sehe ...

Dass Pfarrer Moderegger uns nach wenig mehr als zwei Jahren schon wieder verlässt, hat Betroffenheit ausgelöst.

Er tut es nach eigenen Worten „mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil er ins Berchtesgadener Land darf, wo er herkommt und wo seine Eltern leben; und weil er dort Stadtpfarrer wird, nicht mehr nur „Pfarradministrator“, und deshalb nicht mehr so leicht versetzt werden kann.

Dazu kann man ihm nur gratulieren. Uns bleiben Pater Sobczyk und Pater Jis und bisweilen auch Pater Link und Pater Deucker. Und unsere pastoralen Mitarbeiterinnen Christine Stauß und Alexa Weber. Und wir werden wieder einen „Pfarradministrator“ bekommen – „anders geht es doch gar nicht“ sagt Pfarrer Moderegger.

Aber christliche Gemeinden leben nicht nur von den Seelsorgern. Engagierte Laien können die Priester nicht ersetzen. Aber von ihnen hängt es mit ab, ob Gemeinde lebt. Und da gibt es bei uns durchaus Hoffnung. Ein junger Familien-

vater ist erfolgreich dabei, einen Kinderchor aufzubauen, eine Frau aus dem Chor ist resolut für die schwer erkrankte Barbara Klose eingesprungen. Beim Patrozinium von St. Albertus Magnus hat diese Singgemeinschaft, die kurz zuvor ihren 40. Geburtstag feierte, eindrucksvoll unter Beweis gestellt, was sie leisten kann. Und bei der Einstimmung aufs Patrozinium wurde demonstriert, dass Laien auch Liturgie gut mitgestalten können.

Eine gute Nachricht ist auch, dass wir uns im letzten Jahr in beiden Pfarreien über zusammen 30 Taufen freuen durften. Leider dürfen wir ihre Namen nicht mehr veröffentlichen, und auch nicht die unserer Verstorbenen, die beim Gedenkgottesdienst an Allerseelen verlesen worden sind.

Willi Meier



NEU ab Januar 2018: Geistlich-theologische Einführungen zur Eucharistiefeier

Einen Comic liest man einmal, dann legt man ihn weg. Bibelstellen lesen wir einmal und noch mal und immer wieder. Gottesdienst feiern wir jeden Sonntag, er ist gleich und doch immer neu. Das unterscheidet Liturgie vom Comic: In der Liturgie gibt es nicht nur Menschenwort, sondern Gott ist gegenwärtig mit seinem Wort. Er spricht jetzt aus seiner Ewigkeit in unsere Zeit. Er handelt an uns durch seine Macht. Liturgie ist ein Schatz, der unerschöpflich ist. Das Graben nach diesem Schatz ist nicht immer einfach. Manche liturgischen Texte sind nicht leicht zu verstehen. Deswegen wird es ab Januar 2018 eine Reihe zu den einzelnen Teilen der Messfeier geben. In 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes werden

Mitglieder des Pastoralteams in die Bedeutung von Kyrie, Gloria, Hochgebet usw. einführen. Dies soll Hilfestellung dafür sein, die Liturgie innerlich bewusst mitzufeiern, den Schatz der liturgischen Feier tiefer zu entdecken und die Eucharistie noch mehr mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen.

Die Einführungen finden vom 14. Januar bis 13. Mai jeweils zu Beginn des 10.30 Uhr Gottesdienstes in St. Otto bzw. St. Albertus Magnus statt.

Alexa Weber



Der Kirchenchor von St. Albertus Magnus feierte sein 40 jähriges Jubiläum

Im Jahr 1977 wurde aus Anlass der damals bevorstehenden Kircheneinweihung und dem Wunsch, der Weihe auch einen besonders festlichen musikalischen Rahmen zu geben, aus der Mitte der Gemeinde – zunächst als Provisorium angedacht – ein Chor aus der Taufe gehoben. Aber wie das so ist bei Provisorien: sie sind oft beständiger, als man erwartet hatte. So besteht unser Kirchenchor – unser Provisorium – immer noch und hatte somit heuer auch allen Grund, seinen vierzigsten Geburtstag zu feiern. Er hat dies am Kirchweihwochenende getan und zwar bei einem geselligen Zusammensein am Vorabend des Kirchweihsonntags und durch die feierliche Gestaltung des Kirchweih Gottesdienstes am Sonntag.

Zu der Abendveranstaltung im Lokal „Schinderhannes“ waren auch einige ehemalige Chorsänger – zum Teil aus der Gründungszeit des Chores – gekommen, so dass bei einem guten Abendessen ausgiebig viele Erinnerungen an die ersten Jahre des Chores ausgetauscht werden konnten. Es wurden aber auch viele Dokumente und Bilder aus den 40 Jahren Chorleben herumgereicht und ausgiebig diskutiert. Es kam keine Langweile auf! Im Mittelpunkt des Abends stand eine „Live-Schaltung“ zur leider schwer erkrankten Chorleiterin, Barbara Klose, die den Chor von Anbeginn an leitete.



Am nächsten Tag stand die feierliche Ausgestaltung der Kirchweih-Messe auf dem Programm. Unter der Leitung von Frau Ute Krühler, die die erkrankte Barbara Klose bravourös vertrat, sang der Chor sich

sozusagen als Geburtstagsständchen Chorstücke aus der vierzigjährigen Geschichte unseres Gotteshauses, vom Kyrie aus einer Mozart-Messe bis zum „Locus iste“ von Bruckner. Gleich zu Beginn, bei dem Kirchweih-Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“, stammten die Strophen drei und vier aus der Feder des damaligen Pfarrers Rauchenecker, der diese Strophen extra für die Einweihung dieser Kirche geschrieben hatte. Im Rahmen der Fürbitten wurde auch der verstorbenen Chormitglieder gedacht. Pater Link, der die Messe hielt, ging in seiner Predigt sehr ausführlich auf die Prinzipien guter Musik ein, nicht ohne zu erwähnen dass zu den acht Tönen, die eine Oktave bilden, noch der neunte Ton, nämlich der „Umgangston“ gehört. In guter Stimmung, noch erfüllt von der Musik und der passenden Predigt, klang das Jubiläum dann beim Kirchenkaffee mit Kirchweihnudeln aus.

Norbert Lehner

Ein Haus voll Glorie schauet*

UL 608

In die-rem Haus wird Le-ben und Hil-fe aus-ge-acht. Hier schauet uns Gott der
Vom heil-igen Geist be-le-bet, durch seine Kraft ge-stärkt. Voll-ge-den wir auf

Wo-ter durch sei-nen Sohn das Welt. Wir in-ten Gott, Gott, wir in-ten dich.
Er-den das Got-tes-reich-nes Reich.

Wir in-ten Gott.

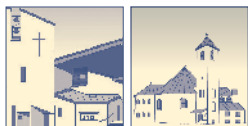
1. Gott, wir prei-sen dich. O hilf im Haus-er-dein uns all-ge-bor-gen sein.

4. So-its Gottes Zeit auf Enden Verloren ist es da;
in unendlichen Gelübden bleibt es den Menschen nah.
Herr, wir danken dir, wir vertrauen dir;
in Drangsal mach uns frei und dich im Kampf uns bei.

5. So-its wandernd Volk will la-ten der Herr in dieser Zeit;
es hält uns Ziel der Zeiten dort über sein Haus bereit.
Gott, wir loben dich, Gott, wir preisen dich.
O hilf im Hause deins uns all-gebor-gen sein.

Tier mit Mädel: Josef Adl 1876, Str. 3-7 Hans W. Meier 1972. Satz: Adolph Gieseler.
© Text: Christophorus-Verlag, Pöfing i. B. © Musik: Stank, München

*In diesem Stück enthalten im Instrumentalteil: Einleitung.



Unsere regelmäßigen Gottesdienste

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr, abwechselnd in St. Albertus Magnus und St. Otto, siehe Aushang bzw. Internet
- Eucharistiefeier an Werktagen:
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus,
Do. 18.30 Uhr in St. Otto,
Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus (ausgenommen Ferienzeit)
- Rosenkranz und Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Absprache.

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltung	Wochentag	Uhrzeit	Rhythmus) = außer Ferien	Ort	
Kirchenmäuse Krabbelpuppe	Montag	09.30 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Jugendheim
Tanzkreis	Montag	16.00 Uhr	2-mal monatlich	St. Albertus Magnus	Pfarrsaal
Offener Gebetskreis	Montag	19.30 Uhr	14-tägig	St. Albertus Magnus	Werkstags- kapelle
Legio Mariä	Dienstag	10.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Pfarrheim
Englisch-Sprachkurs	Dienstag	17.00 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Mittagsgebet „stay&pray“	Mittwoch	12.00 Uhr	jede Woche*)	St. Otto	Kirche
Frauenkreis	Mittwoch	14.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Otto	Pfarrheim
Senioren Weißwurstfrühstück oder Café	Mittwoch	wechselw. 11.00 oder 15.00 Uhr	1. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Senioren-Nachmittag	Mittwoch	15.00 Uhr	3. Mittwoch im Monat	St. Albertus Magnus	Pfarrheim
Kirchenchor A.M. Probe	Mittwoch	20.00 Uhr	jede Woche*)	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Französisch-Sprachkurs	Freitag	09.45 Uhr	jede Woche	St. Albertus Magnus	Clubraum im Pfarrheim
Eucharistische Anbetung - Zeit für Gott	Freitag	19.30 Uhr	1. und 3. Frei- tag im Monat*)	St. Albertus Magnus	Kirche
Kinder-Gottesdienst	Sonntag	10.30 Uhr	siehe Gottes- dienstordnung	St. Albertus Magnus/St.Otto	Jugendheim/ Pfarrheim
Kirchencafé	Sonntag	11.30 Uhr	1-mal monatlich	St. Albertus Magnus	Vorraum Pfarrsaal
Familienkreis PV Ottobrunn	Sonntag	11.30 Uhr	1. Sonntag im Monat	St. Albertus Magnus/St.Otto	Jugendheim/ Pfarrheim

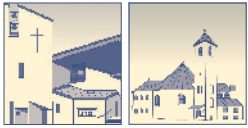
Besondere Termine

Was tut sich im Pfarrverband (2. Dez. bis 2. März)

Sa	2. Dez.	18.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier mit Adventskranzsegnung
So	3. Dez.	9.00 Uhr	AM	Eucharistiefeier mit Aussendung des Hl. Nikolaus, Vorstellung Erstkommunionkinder, Adventskranzsegnung Erinnerung an den 3. Todestag von Pfarrer Rauchenecker
		10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier mit Adventskranzsegnung, Vorstellung Erst- kommunionkinder, Kindergottesdienst, anschl. Familienkreis Lunch
Mi	6. Dez.	15.00 Uhr	AM	Die Herbstzeitlosen: Adventsfeier
Do	7. Dez.	9.30 Uhr	Otto	Seniorenausflug
Fr	8. Dez.	6.00 Uhr	AM	Roratemesse mit anschl. Frühstück
Sa/So	9./10. Dez.		Otto	vor und nach den Gottesdiensten Eine-Welt-Verkauf
So	10. Dez.	10.30 Uhr	AM	Kindergottesdienst (parallel zur Eucharistiefeier)
Fr	15. Dez.	6.00 Uhr	Otto	Roratemesse
Fr	15. Dez.	15.30 Uhr	AM	Familienkreis: Adventsfeier
So	17. Dez.	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst, anschl. adventliches Beisammensein, Christsternverkauf Altbayerisches Adventssingen
Do	21. Dez.	18.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier als Bußgottesdienst im Advent
Fr	22. Dez.	6.00 Uhr	AM	Roratemesse mit anschl. Frühstück
Weihnachtsgottesdienste siehe Seite 4				
So	31. Dez.	17.00 Uhr	AM	Jahresabschluss-Vesper mit Segen und Te Deum
Mo	1. Jan.	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria
Sa	6. Jan.	10.30 Uhr	AM	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
		18.30 Uhr	Otto	Familiengottesdienst mit den Sternsängern
Mi	10. Jan.	11.00 Uhr	AM	Die Herbstzeitlosen: Weißwurstessen
So	14. Jan.	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier, Kindergottesdienst – Kirchenkaffee
Do	18. Jan.	20.00 Uhr	AM	Vortrag Pfr. Dr. Czeslaw Lukas: Die neue Einheitsübersetzung – Was ist anders?
So	21. Jan.	10.30 Uhr	Otto	Ökumenischer Gottesdienst in der Woche der Einheit der Christen
		10.30 Uhr	Otto	Kindergottesdienst
Di	23. Jan.	19.30 Uhr	AM	Alphakurs – weiter am 30.01., 6.02., 13.02., 20.02. ff.
Mi	24. Jan.	15.00 Uhr	AM	Die Herbstzeitlosen: „Fäden des Glücks“
Fr	26. Jan.	19.19 Uhr	Otto	Pfarrfasching
So	28. Jan.	10.30 Uhr	AM	Kindergottesdienst (parallel zur Eucharistiefeier)
Sa	3. Feb.	18.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier mit Blasiussegen, Lichterprozession
Sa	4. Feb.	9.00 Uhr	AM	Eucharistiefeier mit Blasiussegen
So	4. Feb.	10.30 Uhr	Otto	Familiengottesdienst mit Blasiussegen, anschl. Familienkreis Lunch
Mi	7. Feb.	19.00 Uhr	- -	Friedensgebet in der Corneliuskirche, Neubiberg
So	11. Feb.	10.30 Uhr	AM	Eucharistiefeier – anschl. Kirchenkaffee
Mo	19. Feb.	19.30 Uhr	Otto	Exerzitien im Alltag – weiter 26. Feb. ff. in AM/Otto
So	25. Feb.	10.30 Uhr	AM	Wortgottesfeier, Kindergottesdienst
Fr	2. Mrz.	19.00 Uhr	- -	Weltgebetstag der Frauen, vsl. in St. Stephanus, Hohenbrunn

Änderungen jederzeit möglich.

Bitte beachten Sie die Verkündigungen im Gottesdienst, die Aushänge, die Presse und die Veröffentlichungen im Internet.



Chor-Partnerschaft mit Dresden-Löbtau

Es war im Jahr des Mauerfalls, 1989, als der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende von St. Albertus Magnus, Herr Pacher, die ersten Bande mit der Pfarrgemeinde St. Antonius in Dresden-Löbtau knüpfte. Aus diesen allerersten Kontakten heraus entstand sehr schnell die Idee, dass sich Vertreter der beiden Pfarrgemeinden in Dresden treffen könnten. Dies wurde im Jahr 1990 bei einem Besuch in Dresden realisiert. Bei dieser Gelegenheit entstand der Plan, dass sich auch die beiden Kirchenchöre einmal treffen sollten. Und schon im nächsten Jahr, 1991, kam der Löbtauer Chor nach Ottobrunn. Alle waren gespannt, wie das wohl sein würde; aber beim gemeinsamen Ausflug zum Wallberg, beim gemeinsamen Proben und beim gemeinsamen Singen im Gottesdienst entwickelten sich gute Bekanntschaften, die im Lauf der Jahre zu Freundschaften wurden. Die regelmäßigen Treffen wurden sehr schnell zu einer guten Gewohnheit und man traf sich im Wechsel mal in Ottobrunn, mal in Dresden-Löbtau oder in einem Seminarhaus auf „neutralem Gelände“. Immer wieder wurden für den geselligen Teil neue Ziele ausfindig gemacht, so dass im Lauf der Zeit die Löbtauer München und Umgebung ganz gut kennen lernten und die Ottobrunner die wichtigsten Highlights aus Dresden und Umgebung erlebten. Faszinierend war es auch immer wie die Chorleiter der beiden Chöre – auf Ottobrunner Seite Barbara Klose – sich in der Vorbereitung und Probenarbeit in toller Weise ergänzten und aus den beiden Chören kurzfristig einen homogenen Klangkörper formten. Dies führte zu vielen schönen gemeinsam gestalteten Gottesdiensten, sowohl in St. Antonius in Löbtau als auch in St. Albertus Magnus in Ottobrunn – aber auch im Bischof-Benno-Haus in Schmochitz und im Seminarhaus Kloster Hirschberg im Altmühltal. Seit einigen Jahren leitet Ulrich Heine den Löbtauer Chor. Herr Heine, der ursprünglich aus Ellwangen kommt, nahm dies zum Anlass, das Chortreffen im Jahr 2015 in seiner alten Heimat zu organisieren.



Bei dieser Gelegenheit konnten die beiden Chöre nicht nur in der schönen Klosterkirche Schönenberg eine kleine Mozartmesse aufführen, sondern auch einiges über den bekannten Künstler Sieger-Köder erfahren, der in den letzten Jahren bis zu seinem Tod in Ellwangen beheimatet war. Dieses Jahr fand das Chortreffen wieder einmal in Ottobrunn statt. Ein sehr schöner und interessanter Ausflug nach Landschut, wo die letzten Vorbereitungen zur „Landshuter Hochzeit“ beobachtet werden konnten, war der Höhepunkt des Treffens. Da Frau Klose krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte, übernahm Herr Heine gemeinsam mit Herrn Vaclav Salvat die musikalische Leitung. Auch Pfarrer Rakus aus Dresden-Löbtau ließ es sich nicht nehmen, seinen Chor nach Ottobrunn zu begleiten und übernahm dann auch die Predigt am Sonntag. Er erinnerte daran, dass solche Begegnungen lange Zeit nicht möglich waren. Wir sollten auch die Veränderungen, die heute überall in der Kirche notwendig sind, nicht beklagen, sondern als Chance begreifen und die Zukunft – mit Gottes Hilfe – selbst gestalten. Alles in allem ein weiteres Zeichen, dass die Partnerschaft lebt und die beiden Chöre ein echtes Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt haben. Die Planungen für das nächste Jahr laufen.

Norbert Lehner

Ständig Aktuelles unter: www.pv-ottobrunn.de

Gibt es noch mehr im Leben? – Was ist Liebe? – Gibt es Gott?

Um diese und andere Fragen geht es im Alphakurs. Der Alphakurs ist eine Einladung, auf sympathische Weise den christlichen Glauben näher zu entdecken.

Weil der Kurs praktisch nichts an Glaubenserfahrung voraussetzt, nennt man ihn Alpha-Kurs. Denn Alpha ist der erste Buchstabe im klassischen griechischen Alphabet. Gemeinsam essen, gemeinsam einem anregenden Impulsvortrag zuhören und dann, je nach Geschmack, sich auf ein gemeinsames Gespräch einlassen – das ist das ganze Programm. Auf Augenhöhe, liebevoll und gastlich vorbereitet, amüsant und trotzdem mit Tiefgang, immer respektvoll.

Es braucht keine Anmeldung (auch wenn sie uns die Organisation leichter macht), keine Verbindlichkeit und kostet die Gäste keinen Cent. Ob Kirchgänger oder nicht, getauft oder nicht, ob katholisch, evangelisch oder nichts von beidem, ist egal. Wem es nicht gefällt, der kommt nicht wieder. Wem doch, der bleibt – und bis zu zehn Abende lang darf man kommen.

Das Team arbeitet ehrenamtlich – und bekommt kein schöneres Dankeschön als die Zufriedenheit, Dankbarkeit oder gar Begeisterung seiner Gäste. Für die Gäste kann es interessant sein zu wissen, dass dieser Kurs seit Jahren weltweit in allen christlichen Konfessionen und mit überwältigenden Gästezahlen stattfindet. Wichtiger ist, dass der Alphakurs vor der Tür ist – und welche Erfahrungen ich ganz persönlich mit ihm machen kann.

Die größte Hürde ist es, sich zum ersten (Schnupper)Abend über die Schwelle zu trauen. Nach einigen Abenden stellt sich dann das typische Alphagefühl ein: ich kam als Fremder und gehe als Freund.

Zu schön um wahr zu sein? Probieren Sie's aus. Ihr maximales Risiko wäre ein Abend. Regelmäßig fangen wir um 19.30 Uhr mit dem Abendessen an und beenden den Abend pünktlich um 21.45 Uhr.

Schnupperabend: Dienstag, den 23. Januar 2018, 19.30 – 21.45 Uhr,

weitere Termine: 30. Januar / 6. Februar / 13. Februar / 20. Februar / 27. Februar / 6. März / 13. März / 20. März / 10. April 2018.

Es besteht die Möglichkeit an einem gemeinsamen Wochenende vom 2.-4. März 2018 in Magnetsried teilzunehmen.

Der Alphakurs findet statt im Pfarrheim von St. Albertus Magnus, Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn.

Kontakt und Anmeldung:

Pastoralassistentin Alexa Weber, Telefon (089) 629705-0 oder -40, alweber@ebmuc.de

Alexa Weber

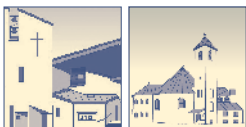
Weihnachtskartenverkauf



Auch in diesem Jahr bietet der Förderverein Renovierung St. Otto Weihnachtskarten mit Motiven der Krippe von St. Otto Kirche zum Verkauf an. Die Karten werden nach einigen Gottesdiensten verkauft. Sie können aber auch bestellt werden bei: Dorothea Weigert (Tel. 6090972) und Claudia Nussbickel (Tel. 67847717). Der Verkaufserlös ist für die Renovierung der St. Otto-Kirche.

Dorothea Weigert





Besuch in Heidenau

Das Jahr 2017 ist sowohl für unsere Pfarrei St. Otto als auch für unsere Partnergemeinde St. Georg, Heidenau, ein besonderes Jahr: beide Pfarreien feiern ihr 80-jähriges Kirchenjubiläum. In Ottobrunn war dies im Juli, in Heidenau Ende Oktober. Seit dem Beginn der Partnerschaft im Jahre 1990 gibt es regelmäßige gegenseitige Besuche - im Jubiläumsjahr sollte und konnte dies eindrucksvoll unterstrichen und betont werden.

Pfarrer Opitz war im Juli mit einer Gruppe von Pfarrangehörigen, die schon von Anfang an Kontakte nach Ottobrunn pflegt, gekommen, und am 20. Oktober 2017 setzt sich in Ottobrunn ein Kleinbus mit 16 Teilnehmern in Richtung Sachsen in Bewegung, um dort am Kirchweihfest, an dem auch das Kirchenjubiläum gefeiert wurde, teilzunehmen. Die Ottobrunner, angeführt von Pfarrer Markus Moderegger und Gemeindeferentin Christine Stauß, wurden ein weiteres Mal auf das Herzlichste aufgenommen und bewirtet. Die Gastgeber aus Heidenau hatten für den Kirchweihsamstag ein Besichtigungsprogramm in Dresden oder der Sächsischen Schweiz vorgeschlagen. Höhepunkte waren aber wie auch in den Vorjahren der Kirmesabend mit eindrucksvollen Darbietungen einer sorbischen Volkstanzgruppe und vor allem der Festgottesdienst, bei dem auch Pfarrer Moderegger mitzelebrierte und bei dem traditionsgemäß Brot und

Wein aus Ottobrunn zum Altar gebracht wurden. Wie auch in den Vorjahren fand die Begegnung ihren Abschluss in einem gemeinsamen Mittagessen, bevor die Heimreise nach Ottobrunn angetreten wurde. Die Partnerschaft zwischen Ottobrunn und Heidenau lebt, darin waren sich alle Teilnehmer einig, und es besteht der eindeutige Wunsch, sie weiterhin zu pflegen.

Dorothea Weigert



Partnerschaft St. Otto – St. Georg/Heidenau

Anfängliche Kontakte gab es bereits beim Katholikentag 1984 in München. Der eigentliche Beginn der Partnerschaft war im Jahr 1990.

Parallelen zwischen Heidenau und Ottobrunn: beide Orte sind etwa gleich groß, liegen im Weichbild großer Städte. Die Kirchen St. Georg und St. Otto wurden 1937 erbaut. Nach dem 2. Weltkrieg nahm Heidenau viele Flüchtlinge aus den ehemals deutschen Ostgebieten auf. In Ottobrunn siedelten sich Sudetendeutsche an.

Ein wesentlicher Unterschied ist die Diasporasituation: in und um Heidenau gibt es nur ca. 900 Katholiken.

Zum Tag der Deutschen Einheit im Oktober 1994

kamen die Ottobrunner in zwei Autobussen nach Sachsen. Im September 1995 trafen sich Abordnungen beider Pfarreien in Vierzehnheiligen unter starker Beteiligung von Jugendlichen. 1997 feierten beide Pfarreien ihr 60-jähriges Kirchenjubiläum mit gegenseitigen Besuchen. Im Oktober 2000 – zum 10-jährigen Bestehen der Partnerschaft – führten die Ottobrunner mit der Neuburger Blasmusik „Harmonie“ zur sächsischen Kirmes. Im Herbst 2005 wurde eine gemeinsame Pilgerreise nach Assisi und Rom unternommen, diesmal mit dem neuen Pfarrer von St. Georg Peter Opitz.

Von Anfang an unterstützte St. Otto die Pfarrei St. Georg in ihrer schwierigen Diasporasituation – hauptsäch-

lich finanziell; besonders auf den vom Frauenkreis organisierten Basaren im Advent und vor Ostern mit den beliebten Handarbeiten und vielen Gläsern Kitten-gelée aus Heidenau.

Ein Sonderfall war die Sammelaktion von ganz Ottobrunn nach der großen Überschwemmungskatastrophe von Müglitz und Elbe im Jahr 2002.

Pfarrer Anton Zawadke hatte aus gesundheitlichen Gründen die lange Fahrt nie mitgemacht, sich aber über die Besuche der Heidenauer in Ottobrunn immer sehr gefreut und war sowohl Pfarrer Dr. Michael Kleiner als auch Pfarrer Peter Opitz freundschaftlich verbunden. Seine Nachfolger Pfarrer Dr. Czeslaw Lukasz, Pfarrer Philipp Wahlmüller und besonders Gemeindeferentin Christine Stauß hatten einige Male den Kirmesbesuch in St. Georg gerne mitgemacht. 2017 feierten beide Kirchen ihr 80-jähriges Jubiläum, und es gab wieder gegenseitige Besuche.

Der Motor dieser für St. Otto und St. Georg so fruchtbaren Partnerschaft ist Therese Hörsgen, die von Anfang an dabei war und nicht müde wird, viele Aktionen zu initiieren.

Eva-Maria Stiebler



10 Jahre Caritas-Tisch-Südost

Am 17. September 2017 hatte die Caritas die ehrenamtlichen Tisch-Mitarbeiter nach St. Magdalena zur Jubiläumsfeier eingeladen. Es begann mit einem Sektempfang für über 100 Gäste und einem Alleluja der „TrueBadours“ unter Leitung von Christoph Demmel im Brunnenhof. In der Kirche begrüßten Diakon Karl Stocker, Dekan Mathis Steinbauer, Mitarbeiterinnen der Caritas und die Bürgermeister von Ottobrunn, Neubiberg, Hohenbrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Aying die Gäste.

Aus der Geschichte des Tisches berichtete Eva-Maria Stiebler: Ziel war das Wegwerfen von Lebensmitteln zu verhindern und sie an Hilfesuchende auszugeben. Erstes Treffen von Interessenten auf Einladung der Caritas im Mai 2007 in Albertus Magnus, Einigung über Ausgabe in St. Magdalena, Einteilung der 100 Ehrenamtlichen in Teams für Beschaffung, Ausgabe, Büro und Kasse, Öffentlichkeitsarbeit. Die Caritas hatte 125 Firmen um Lebensmittelspenden angeschrieben, von denen zunächst 25 zusagten, heute sind es 40 Spender. Für den Transport begann man mit einem gespendeten Kombi Ford Mondeo und privaten Autos, heute besteht die „Fahrzeugflotte“ aus drei Kühltransportern, die durch Spenden finanziert

wurden. Jedes Fahrzeug legt wöchentlich 50 km zurück; transportiert werden pro Woche 1,4 Tonnen Lebensmittel!

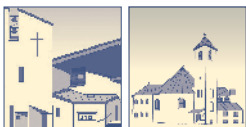
Die Bezugsberechtigten waren über die Sozialämter der Gemeinden und die Caritas eingeladen worden; die erste Ausgabe war am 21. September 2007 erfolgt – also vor fast genau 10 Jahren. Besonders eingebracht hatten sich in den vergangenen Jahren als ehrenamtliche Helfer Rolf Kersten und Eva Eckerskorn.

Heute ist Franz Knobl der Cheflogistiker in Ottobrunn mit insgesamt über 80 Ehrenamtlichen.

An den drei Ausgabestellen in Ottobrunn, Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Aying werden derzeit insgesamt 483 Personen, darunter 258 Kinder mit Lebensmitteln versorgt.

Als Dankeschön gab es von der Caritas Wortkerzen für alle Mitarbeiter der Teams Beschaffung, Ausgabe, Kasse/Büro und für die Helfer in Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Aying. Die Ehrenamtlichen, die seit 10 Jahren im Einsatz sind, erhielten Ehrenurkunden. Mit Speis' und Trank vom Buffet klang die Jubiläumsfeier aus.

Eva-Maria Stiebler



Zur Geschichte der Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Von der Ausgründung zum doppelten Pfarrverband

Zum 1. Januar 1971 erhielt der als Arbeiterpriester bei MBB tätige Herbert Rauchenecker den Auftrag, in Ottobrunn eine dritte Seelsorgestelle – Ottobrunn III / Ottosäule - zu errichten. Es war die zweite Ausgründung aus der in den Zwanziger Jahren entstandenen Mutterpfarre St. Otto, nachdem Ende der 50er Jahre bereits St. Magdalena selbständig geworden war.

Es war die Zeit des Aufbruchs nach dem Zweiten Konzil und diese Aufbruchstimmung prägte die junge Gemeinde. Über ein Jahr lang feierte sie ihre Gottesdienste und vieles mehr im Keller der neu errichteten Schule III bis am 20. Mai 1972 die Barackenkirche eingeweiht werden konnte.

Ende 1973 wurde der Auftrag zur Errichtung des heutigen Pfarrzentrums erteilt. Als ein Jahr später mit dem Bau begonnen werden sollte, hatte sich die Finanzsituation der Erzdiözese derart verschlechtert, dass ein allgemeiner Baustopp verhängt werden musste. Nur weil der Ottobrunner Gemeinderat beschlossen hatte, jeden weiteren Kindergarten so zu bezuschussen, wie das bisher geschehen war, gab es für den ersten Bauabschnitt grünes Licht – als eine von zwei Ausnahmen in der ganzen Erzdiözese. Als der erste Bauabschnitt mit Kindergarten und Sozialstation fertiggestellt war, hatte sich die Finanzsituation soweit entspannt, dass weitergebaut werden durfte, statt die Baumaschinen abzuziehen.

Am 2. Oktober 1977 weihte der spätere Papst Benedikt XVI. die Pfarrkirche ein. Pfarrer Herbert Rauchenecker blieb noch drei Jahre, um anschließend den Aufbau der Pfarrei Maximilian Kolbe in Neuperlach übertragen zu bekommen. Ihm folgte für ein Jahr Pfarrer Hubert Hinlage.

Ende 1981 kam Pfarrer Erwin Obermeier, der viele Jahre Sekretär von Kardinal Ratzinger gewesen war und als solcher an der Einweihung unserer Pfarrkirche teilgenommen hatte. In seiner 16jährigen Amtszeit wurden u.a. der Altar der Werktagkapelle geweiht, der Kreuzweg fertiggestellt, der Wandteppich mit dem Brennenden Dornbusch in Auftrag gegeben und der „Globale Kreuzweg“ angeschafft, der in unserer Werktagkapelle steht. Auch das farbige Fenster über dem Chor war seine Initiative.

Am 16. November 1997, zwanzig Jahre nach unserer Kirchenweihe, wurde der vierte Pfarrer, Dr. Czesław Lukasz, in sein Amt eingeführt. Er knüpfte an die Ökumenischen Beziehungen an, die schon Pfarrer Rauchenecker gepflegt hatte. Im Juni 1999 fand auf der Maderwiese der erste Ökumenische Gottesdienst aller Ottobrunner Pfarreien statt. St. Albertus Magnus erhielt eine eigene homepage, an Sylvester 1999 feierten wir den Beginn des neuen Millenniums mit einer Lichterkette im Freien und dem von Christen beider Konfessionen gemeinsam gesungenen „Halleluja“ von Händel. Wir bekommen eine neue Beleuchtung, eine Lautsprecheranlage, eine Monstranz und unser Kirchturm ein Kreuz.

Zum 1. September 2008 wird die Pfarrei St. Albertus Magnus mit der Mutterpfarre St. Otto zur „Pfarrengemeinschaft Ottobrunn“ zusammengelegt. Noch fast fünf Jahre lang leitet Pfarrer Lukasz den Pfarrverband Ottobrunn. Im Sommer 2013 wird ihm ein noch größerer in München-Trudering übertragen.

Sein Nachfolger, Phillip Wahlmüller, bemüht sich in den nächsten zwei Jahren, die beiden Pfarrgemeinden enger zusammen zu führen. Es folgt 2015 Markus Moderegger, dem als Pfarradministrator zugleich der Pfarrverband VIER BRUNNEN anvertraut wird. Die beiden Pfarrverbände mit sechs Pfarreien haben an die 13000 Mitglieder.

Hans-Jörg Geray / Willi Meier



Im Keller der Schule III, in dem die ersten Gottesdienste der jungen Gemeinde gefeiert wurden, fand am 10. März 2001 unter großer Beteiligung ein Dankgottesdienst zum dreißigjährigen Bestehen der Pfarrgemeinde statt.

Gemeinde lebt

Schöpfungswochenende in der Wildschönau

Vom 6.10.-12.10. verbrachten 10 Frauen des ehemaligen Familienkreises LEMOMO von St. Albertus Magnus ein Schöpfungswochenende in der Wildschönau. Einmal die Seele baumeln lassen und die Berge und Gottes schöne Natur genießen. – Wellness für Körper und Seele – das hatten wir uns schon lange einmal vorgenommen.

Die Lebenssituation hat sich für viele von uns UFÜs (über fünfzig Jährigen) stark verändert. Die Kinder in Studium, Ausbildung oder Beruf, einige von uns arbeiten wieder, haben vielbeschäftigte Männer oder auch keine (mehr), kümmern sich um ihre kranken Eltern oder haben selber gesundheitliche Probleme. So tat es gut sich auszutauschen, bekothen zu lassen, sportlich aktiv zu sein mit Morgengymnastik und Feldenkrais, zu singen, zu beten, zu meditieren, über sich nach zu denken durch einen geistlichen Impuls, einen Berg zu erklimmen (bei Schnee und Sonnenschein) und eine Klamm (bei Regen) zu durchwandern. Jede von uns brachte ihre

Talente ein und leistete somit einen Beitrag zu unserem bunten Programm. Es war ein wunderschönes Wochenende bei dem wir gespürt haben, dass wir alle trotz unserer Verschiedenheit, eine Gemeinschaft sind und eins sind in Gott. Vielleicht gibt es einige Interessierte oder Neugierige, die sich uns gerne anschließen möchten, wenn wir wieder einmal ein solches Wochenende oder auch nur einen Tag „schöpferischer Auszeit“ planen. Wir würden uns freuen.

Uschi Gossner



Frauenkreis von St. Otto besucht St. Georg in Unterbiberg

Am 18. Oktober fuhren die Damen vom Frauenkreis in die Nachbarpfarrei Neubiberg, Ortsteil Unterbiberg. Kirchenpfleger Josef Kyrein begrüßte die Gäste aus Ottobrunn vor der Kirche und erzählte gleich aus der Siedlungs- und Ortsgeschichte: lange Zeit hatte Unterbiberg ca. 250 Einwohner; heute leben hier 3000 Menschen.

Die kleine Rokokokirche, dem Drachentöter Georg geweiht, wurde 1734 erbaut und 1983 umfangreich restauriert. Ihr Innenraum birgt eine Fülle schöner Schnitzereien und am Hochaltar glänzt ein Tabernakel. Der aus Ottobrunn stammende und jetzt in Neubiberg beheimatete Manfred Hauber hielt eine kurze Statio. Dann folgte das Kontrastprogramm: Von der Kirche ging es über den Hachinger Bach „in die Moderne“, zum 2016 fertiggestellten Pfarrheim St. Georg am Marktplatz. Dessen Baugeschichte geht nicht bis ins Mittelalter zurück.

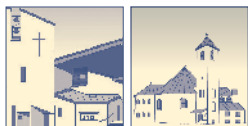
Die Besucher aus Ottobrunn bewunderten das neue Zentrum in einem Rundgang, zum Abschluss

gab es im Pfarrsaal Kaffee und Kuchen. Manfred und Elfriede Hauber (lange Pfarrei- und Chormitglieder in St. Otto), Uschi Horst, Brigitte Cerny und Josef Kyrein hatten den Ottobrunner Gästen einen unvergesslichen Nachmittag bereitet. Zum Dank überreichte Therese Hörsgen die Festschrift über die 80-Jahrfeier von St. Otto und eine künstlerisch gestaltete Kerze mit einem Bild des Heiligen Otto, der die Kirche St. Otto in Händen hält.

Eva-Maria Stiebler



Auf dem Foto: Die Ottobrunner Gäste mit Josef Kyrein (in der Mitte)



Förderverein Renovierung St. Otto – Pfälzer Weinabend



Der Pfälzer Weinabend, veranstaltet vom Förderverein Renovierung St. Otto, wurde am 14. Oktober 2017 zum nunmehr vierten Mal im Pfarrsaal von St. Otto abgehalten. Er ist auch in diesem Jahr auf ein erfreuliches Echo gestoßen, und die treuen Besucher haben sich über die Weine des Weinguts Schreieck aus Mai-kammer in der Pfalz sowie die deftigen Brotzeiten, Winzer- oder Käseteller, erneut nur positiv geäußert. Mariele Lang hatte zusammen mit den Vorstandsmitgliedern des Vereins auch in diesem Jahr den

Saal mottogetreu und sehr geschmackvoll dekoriert und geschmückt, und die Stubnmusi von St. Otto sorgte für die passende musikalische Gestaltung und Unterhaltung. Auch, wenn die Renovierung der Otto-Kirche weitestgehend abgeschlossen ist, sind im Rahmen der geforderten Eigenbeteiligung noch finanzielle Mittel von knapp 20.000 Euro aufzubringen. Der Reinerlös des Pfälzer Weinabends in Höhe von 600 € stellt einen erfreulichen Anteil dar.

Dorothea Weigert

Eine-Welt-Verkauf in St. Otto

Seit nunmehr 20 Jahren engagieren sich Brigitte und Karl Hörger für den Verkauf von „Fair-Trade-Produkten“. Einmal im Monat – samstags für die Vorabendmesse und sonntags für den Gottesdienst – bauen sie die Waren auf: Tee, Kaffee, Kakao, Schokolade, Trockenfrüchte, Honig, Wein u.a. können erworben werden. Der Erlös geht an die „Fair-Trade“-Händler und -Produktionsgenossenschaften.



Überschüsse und Spenden sind neuerdings für die Aktion „Sonnenglas“ bestimmt. Dabei handelt es sich um umweltfreundliche Solar-Beleuchtung in Form eines Einmachglases. Hergestellt werden diese Gläser von der südafrikanischen Firma Sunttoy in Handarbeit. So konnten bereits 60 Arbeitsplätze für zuvor unqualifizierte Männer und Frauen in den Townships von Alexandra und Soweto geschaffen werden. Ein Glas kostet € 29,-.

Und diese Gläser aus Südafrika leuchten nun – nach einem Umweg über Ottobrunn – in Indien: Pater Jis Mangaly nahm bei seiner letzten Reise in seine Heimat bereits fünf dieser Sonnengläser mit, und der Probelauf verlief erfolgreich. Es können also weitere Sonnengläser folgen ...

Vielen Dank an Familie Hörger und Ihre kauffreudigen Kunden!
Eva-Maria Stiebler

Kinderchor erfolgreich gestartet

Aus dem Projekt ist schnell Realität geworden: Am 25. Oktober gestartet haben sich auf Anhieb 12 Mädchen und Buben um Vaclav Salvat gesammelt, um mit ihm religiöse Kinderlieder einzuüben, darunter auch zwei seiner eigenen Knaben, Martin, 7, und Dominik, 5 Jahre alt.

Vaclav Salvat stammt aus Prag, war dort 10 Jahre lang als Musiklehrer tätig. 2014 zog er mit seiner Familie nach Deutschland, zunächst nach Pirna in der Sächsischen Schweiz, 2015 nach Ottobrunn. An der Europäischen Schule in Perlach ist er als Erziehungsberater tätig.

Bereits am ersten Adventssonntag, 3. Dezember, wird der muntere Chor seine öffentliche Premiere feiern:



beim Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder in St. Otto um 10.30 Uhr. Die kleinen Sänger/innen freuen sich über jede Verstärkung. Wer mitmachen will, kann sich bei Vaclav Salvat, Tel. 20967717, Handy 0175/2923601, melden.

Willi Meier

Für Barbara Klose eingesprungen

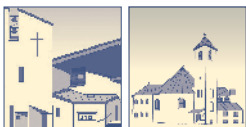
Mehrere Blumensträuße verteilte Pfarrer Moderegger beim Empfang nach dem Patrozinium von St. Albertus Magnus - einen davon an Ute Krühler. Es war der Dank dafür, dass sie nach der Erkrankung von Barbara Klose eingesprungen und die Probenarbeit mit dem Chor von St. Albertus Magnus übernommen hat. Beim Jubiläums-Auftritt am Kirchweihsonntag hat sie ihn auch souverän geleitet (siehe Seite 11).

„Ich gehöre dem Unterhachinger Chor von Frau Klose seit 33 Jahren an“, erzählt die resolute Stuttgarterin. „Seit etwa zehn Jahren springe ich gelegentlich für sie ein, wenn sie aus irgendwelchen Gründen verhindert ist. Bei den gemeinsamen Auftritten mit dem Chor von St. Albertus Magnus habe ich diesen kennen- und die Zusammenarbeit schätzen gelernt. Ich kannte also den Chor und der Chor kannte mich. So war es für mich ganz selbstverständlich, zuzusagen, als ich vor der Maiandacht in Möschenfeld gefragt wurde, ob ich nicht aushelfen könnte.“ Dankbar ist Ute Krühler unserem früheren Kirchenmusiker Christoph Koszielny, dass er die Leitung der gemeinsam agierenden beiden Chöre samt Orchester übernommen hat. „Das war ein tolles Zeichen

von Solidarität“, sagt sie. „Denn für mich ist es doch eine Nummer zu groß gewesen“. Für den nächsten größeren Auftritt des Chors von Sankt Albertus Magnus am zweiten Weihnachtsfeiertag ist sie aber bereit. „Wir haben beschlossen, Teile einer Mozartmesse und Weihnachtslieder zu singen. Welche genau müssen wir noch entscheiden“.

Willi Meier





Kindergartenpastoral

Kleinkinder besitzen eine staunenswerte Empfänglichkeit und Offenheit. Sie tun sich leicht mit einem direkten und schlichten Zugang zu Gott. Kindergartenpastoral möchte ihnen helfen, eine positive Beziehung zu Gott grundzulegen, auf die sie für ihr ganzes Leben aufbauen können. Wichtig ist dabei, Gott nicht nur als den allgegenwärtigen Begleiter und Beschützer zu vermitteln, sondern auch als unbegreifliches Geheimnis, damit mögliche (spätere) Leiderfahrungen oder Zweifel und Fragen nicht zu einer Verwerfung des „lieben Gottes“ führen. Die Kinder dürfen wissen, dass auch wir als Erwachsene nicht alles von Gott wissen und er ein Geheimnis für uns ist.

Alexa Weber

Im religiösen Bereich freut sich das Kindergarten-Team von **St. Otto** auf die Adventszeit. Von St. Martin bis Weihnachten gibt es so einige Heilige, die für die Kinder sehr gut verbildlicht und somit zu guten Vorbildern werden können. Außerdem kann gerade im Kindergarten der Sinn der Weihnachtszeit gelebt und nachempfunden werden.

Silvia Hofmann und Christine Stauß

In der katholischen Kindertagesstätte **St. Albertus Magnus** spielen christliche Werte und religiöse Erziehung eine wichtige Rolle. Wir achten bewusst darauf, wie wir im Alltag miteinander umgehen und welche Vorbilder wir den Kindern geben. Immer wieder gibt es feste Zeiten, in denen Religion, Glaube und Kirche ein Thema sind. Es werden z.B. biblische Geschichten erzählt und die kirchliche Feste gefeiert, die wir mit den Kindern und zum Teil mit deren Eltern und den pastoralen Mitarbeitern der Pfarrei St. Albertus Magnus gestalten. Die großen Themen des Jahres sind vor allem Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, Advent und Weihnachtszeit, Lichtmess, der heilige Blasius, Fastenzeit, Ostern und der Jahreschlussgottesdienst.

Barbara Thaler

Die Vorschulkinder von St. Albertus Magnus treffen sich alle zwei Wochen in der Turnhalle zu einer „Zeit für Gott“. Nach einem Spiel und einer Stilleübung



lernen die Kinder Gott kennen und zwar in einem Bibelgespräch, also einem Dialog zwischen Katechet und Kindern. Sie entdecken während des Jahres die Geschichte zwischen Gott und den Menschen angefangen bei der Schöpfung bis hin zur Pfingsterzählung. Dabei hilft ihnen anschauliches Bildmaterial, die Bibelerzählung von innen her mitzerleben. Das Bibelgespräch macht auch deutlich, was Gott mir persönlich heute durch sein Wort sagen will. Kern und Höhepunkt der „Zeit für Gott“ ist der Augenblick des stillen Gebets, in dem jedes Kind ganz persönlich Zwiesprache mit Gott halten kann. Es ist immer wieder bewundernswert und ermutigend, wie einfach und innig Kinder sich auf das persönliche Gebet einlassen und so eine eigene Gottesbeziehung entwickeln. Als Dank und Antwort auf Gottes Wort wird zum Schluss ein passendes Lied, meist mit Gesten gesungen. Kinder beten gerne auch mit ihrem Leib. Das Gehörte und Erlebte können die Kinder anschließend verinnerlichen, indem sie ein zur Bibelstelle passendes Bild ausmalen.

Die Freude, mit der die Kinder zur „Zeit für Gott“ kommen, und ihr erstaunliches Erinnerungsvermögen, wodurch sie sich mehrere Wochen später immer noch an die Einzelheiten der letzten Einheit erinnern, bestätigen die Intuition, Kindern schon früh von Gott zu erzählen.

Alexa Weber

Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrverbandsleiter:

Pfarrvikar:

Gemeindereferentin:

Pastoralassistentin:

Internet:

Das Büro des Pfarrverbandes ist im Pfarramt St. Albertus Magnus

Markus Moderegger, mmoderegger@ebmuc.de, Tel. 629 705-13

Pater Tadeusz Sobczyk, tsobczyk@ebmuc.de, Tel. 606 093-0

Pater Jis Mangaly, jmangaly@ebmuc.de, Tel. 629 705-12

Christine Stauß, cstauss@ebmuc.de, Tel. 610 66 73 42

Alexa Weber, alweber@ebmuc.de, Büro St.AM, Tel. 629 705 -40

www.pv-ottobrunn.de

Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2

85521 Ottobrunn

Bankkonto:

Pfarrsekretärin:

Hausmeister:

Mesnerin:

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:

Kirchenpfleger:

Kindergarten und Hort

geöffnet Mo, Mi, Fr: 09.00 -11.30 Uhr, Di, Do geschlossen

Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30

e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@ebmuc.de

Liga Bank München, IBAN: DE1475 0903 0000 0215 1235

Heidi-Maria Rutzmoser

Marko Zulj, Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten

Angela Dees, Tel. 660 864 78

Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97

Luciano Fornasier, Tel. 629 705-0

Leiterin: Barbara Thaler, Tel. 629 705-60

Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Friedenstr. 15

85521 Ottobrunn

Bankkonto:

Pfarrsekretärin:

Hausmeisterin und Mesnerin:

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:

Kirchenpfleger:

Kindergarten:

geöffnet Mo, Di, Fr: 09.00-12.30 Uhr, Mi, Do geschlosse

Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48

e-mail: st-otto.ottobrunn@ebmuc.de

Liga Bank München, IBAN: DE8775 0903 0000 0214 1094

Ursula Weber

Grazia Zimpelmann, Tel. 0171 443 1238

Dorothea Weigert, Tel. 609 09 72

Georg Weigert, Tel. 610 66 73-0

Leiterin: Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum:

Hospizkreis Ottobrunn:

Ehe-, Partnerschafts-, Familienberatung:

Telefonseelsorge:

Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10

Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70

Tel. 54 43 11-0

Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Pfarrbriefe im Internet:

Unter www.pv-ottobrunn.de können dieser und frühere Pfarrbriefe gelesen und heruntergeladen werden

Impressum:

Herausgeber:

Verantwortlich:

Redaktion:

Layout und Satz:

Druck:

Pfarrverband Ottobrunn, Albert-Schweitzer-Straße 2, 85521 Ottobrunn

Pfarrgemeinderäte St. Albertus Magnus und St. Otto

Peter Dill, Dr. Willi Meier, Eva-Maria Stiebler, Dorothea Weigert

Andrea Schmidt

Verlag Franz Scharl

Nicht versäumen

Rorate

Die immer gut besuchten Rorate-Messen am Freitagmorgen um 6 Uhr sind für viele die schönste Vorbereitung auf Weihnachten, sie finden heuer am 8. und 22. Dezember in St. Albertus Magnus



statt, am 15. Dezember in St. Otto. Nicht nur für die Schulkinder und die engagierten Mütter ist auch das anschließende gemeinsame Frühstück im Pfarrsaal ein besonderes Erlebnis.

Adventssingen

Das Altbayerische Adventssingen, das alljährlich Freunde aus nah und fern nach Ottobrunn zieht, findet heuer wieder in St. Otto statt, nachdem es im Vorjahr wegen der Bauarbeiten nach St. Albertus Magnus umziehen musste. Es beginnt am dritten Adventssonntag, 17. Dezember, um 16 Uhr. Frühzeitiges Kommen empfehlenswert.

Mozart zu Weihnachten

Trotz der schwierigen Umstände ist der Chor von St. Albertus Magnus fest entschlossen, am zweiten Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, wieder eine festliche Messe aufzuführen, und zwar eine der Mozartmessen, die ihm besonders liegen. Welche es sein wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Jahreswechsel

Zum Jahresausklang wird an Sylvester um 17 Uhr in St. Albertus Magnus eine Vesper mit Segen und Te Deum gefeiert. Am Neujahrstag ist an gleicher Stelle um 10.30 Uhr eine Eucharistiefeier.

Kirchencafé

Auch im neuen Jahr lädt der Pfarrgemeinderat von St. Albertus Magnus zum Kirchencafé, und zwar jeweils nach der Sonntagsmesse am 14. Januar, 11. Februar und 18. März.

Ökumene

Der schon zur Tradition gewordene gemeinsame Gottesdienst aller christlichen Gemeinden von Ottobrunn in der Woche der Einheit der Christen findet diesmal in St. Otto statt, und zwar am 21. Januar 2018 um 10.30 Uhr. Der weltweit gefeierte Weltgebetsag am 2. März 2018 findet voraussichtlich in St. Stephan in Hohenbrunn statt.

Exerziten im Alltag

Schon jetzt möchten wir auf die Exerziten im Alltag während der Fastenzeit aufmerksam machen und Sie herzlich dazu einladen. An fünf Abenden, jeweils montags, treffen sich die Teilnehmer zum Beten, Singen, Austausch in Kleingruppen und zu einer Einführung in die je nächste Woche.

Termine:

- 19.02. im Pfarrheim von St. Otto
- 26.02. im Pfarrheim von St. Albertus Magnus
- 05.03. im Pfarrheim von St. Otto
- 12.03. im Pfarrheim von St. Albertus Magnus
- 19.03. im Pfarrheim von St. Otto

Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr

Täglich sollte man sich etwa 30 Min. Zeit nehmen zum „Üben“: achtsames Wahrnehmen, Nachsinnen und Beten. Dazu gibt es schriftliche Anleitungen. Unter dem Motto „... dem wird das Herz weit“ befassen wir uns mit der Benediktusregel. In den Exerziten wollen wir den spirituellen Weg nachgehen, den Benedikt in seiner Regel lehrt und geht:
Von der Furcht zur Liebe.

*Für das Exerzitenbegleiteteam:
Hildegard Vannahme*

Pfarrfasching

Der gemeinsame Pfarrfasching unserer beiden Pfarreien findet 2018 wieder im Pfarrsaal von St. Otto statt, und zwar am Freitag, 26.1.2018, Beginn 19.19 Uhr. Ob es wieder so lustig zugehen wird wie vor zwei Jahren?

